



Eidgenössisches Politisches Departement
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement

Bern, 13. April 1962

Integrationsbureau

Département politique fédéral
Département fédéral de l'économie publique

Bureau de l'intégration

Notiz für Herrn Bundesrat Wahlen

Seit unserem Bericht an den Bundesrat vom 20. März über den Stand des Verfahrens für die Vorbereitung der Assoziationsverhandlungen mit der EWG haben sich folgende neue Entwicklungen ergeben:

1. Deutsche Initiative

Herr Staatssekretär Lahr hat Herrn Botschafter Stopper anlässlich der Generalversammlung der Vereinigung schweizerischer Unternehmen in Deutschland am 30. März 1962 in Zürich den deutschen Vorschlag dahingehend präzisiert, dass die deutsche Delegation an der Ministerratssitzung der EWG von anfangs Mai eine Einladung des Ministerrates an die Neutralen anregen würde, ihre Stellungnahme dem Ministerrat in einer Eröffnungserklärung vor den Sommerferien darzulegen. Die Verhandlungen könnten sodann im Herbst beginnen.

Herr Botschafter Stopper hat sich mit diesem Vorschlag grundsätzlich einverstanden erklärt vorbehältlich eines Gegenberichtes nach Ostern, falls sich bis dahin die englische Einschätzung über den Verhandlungsrhythmus ändern würde. (Dies scheint angesichts der Ihnen kürzlich übergebenen englischen Note nicht der Fall zu sein.) Wir haben die von den Deutschen ebenfalls angesprochenen Schweden und Oesterreicher über unsere Stellungnahme orientiert.

Der deutsche Vorschlag ist von Seiten Aussenminister Schröders anlässlich des Wiener Besuches von Präsident Lübke nicht ausdrücklich wiederholt worden. Gerade im politischen Interesse Oesterreichs muss vermieden werden, dass sich die Deutschen nach aussen als Wortführer für die Neutralen konstituieren. Der deutsche Vorschlag im Ministerrat sollte daher nicht als Ergebnis einer Konsultation mit den Neutralen, sondern als spontane Anregung erscheinen.

Dodis



2. Englisches Drängen

Nicht nur in Bern, sondern auch in Wien und Stockholm haben die Engländer auf rasche Aufnahme der Verhandlungen gedrängt. Obschon Herr Jackling Botschafter Stopper eine weitere Stellungnahme zur Frage des Verhandlungsbeginns der Neutralen erst nach Ostern in Aussicht stellte, hat Ihnen der britische Botschafter nun bereits am 10. April ein Memorandum überreicht, in dem die Aufnahme von Verhandlungen "z.B. im Mai" angeregt wird! Ferner hören wir von den Schweden, dass die Engländer den Wunsch geäußert hätten, mit den Neutralen auf Expertenebene Ende April oder anfangs Mai in London die Verhandlungssituation zu besprechen. Wir haben allerdings noch keine Bestätigung einer derartigen Initiative.

3. Kampagne George Balls gegen die Assoziation der Neutralen

Die von verschiedener Seite über die Äusserungen Balls in Paris, London und Bonn eingelaufenen Meldungen sind in unserem Schreiben an die Botschaften vom 9. April zusammengefasst. Da Balls Reise mit der Sorge Washingtons um den Fortschritt der britischen Beitrittsverhandlungen im Zusammenhang steht, dürfte sein offensichtlicher Versuch, die Neutralen aus diesem Verhandlungskomplex auszuklammern, ein Anzeichen dafür sein, dass auch Washington hofft, die englischen Verhandlungen würden einen schnelleren Rhythmus einschlagen. Die irreführenden Erklärungen Balls über die Schweiz und insbesondere die kryptische Äusserung in London, ein neutrales Land, das er nicht nennen wolle, sei im Begriff, einen anderen Kurs einzuschlagen, legen die Vermutung nahe, dass Washington die Neutralen spalten und Zweifel über ihre gegenseitige Loyalität säen will. Die Differenzen zwischen Washington und London sind offenbar substantiell genug, um Macmillan zu veranlassen, bereits Ende April Kennedy zu besuchen.

4. Bildung einer Assoziationsdoktrin in Brüssel

Die Anzeichen mehren sich, dass in Brüssel die Grundsätze für Assoziationsregelungen ausgearbeitet werden, und zwar auf zwei Ebenen:

- a) Die Generaldirektion für auswärtige Beziehungen der EWG-Kommission hat eine Reihe technischer Studien über die Neutralen in Vorbereitung; der juristische Dienst eine Studie über die Neutralitätsbedingungen im Kriegsfall. Auch handelspolitische Studien über die Bedeutung des Marktes der Neutralen für die EWG sollen in Vorbereitung sein. Vor Rückkehr Hallsteins werden diese Arbeiten jedoch kaum konkrete Formen annehmen.
- b) Der EWG-Ministerrat hat die ständigen Vertreter der EWG-Staaten in Brüssel in Verbindung mit der Kommission beauftragt, eine Studie über die Möglichkeit des Abschlusses von bilateralen Handelsverträgen mit Drittstaaten vorzubereiten. Anlass hierfür bildete das Assoziationsgesuch Israels. Aus Kreisen der EWG verlautet bereits, dass eine derartige Studie auch wertvolle Anhaltspunkte für die Regelung des Verhältnisses zu den Neutralen liefern könnte als Alternativlösung für eine Assoziation (s. beiliegenden Bericht des Bulletins "Europe" vom 5. April). Dies würde dem Bestreben der Amerikaner entsprechen, möglichst wenige Assoziationslösungen vorzusehen, um nicht zwischen den ^{gegenwärtigen und zukünftigen} verschiedenen/Kandidaten zu diskriminieren (Neutrale, Spanien, Irland, Israel, Iran, Portugal, Finnland, eventuell sogar Jugoslawien).

Aus diesen verschiedenen Elementen ergibt sich, dass wir vor allem ein Interesse haben, diejenige These zu unterstützen (Rey, Marjolin), die mit einer Ausarbeitung der Assoziationsdoktrin zuwarten will, bis die Neutralen ihre eigene Konzeption dargelegt haben. Die Deutschen könnten uns durch Unterstützung dieser These gute Dienste leisten. Dies wäre auch die beste Antwort an die Amerikaner: Keine vorläufigen Schlussfolgerungen, solange die Neutralen ihre Absichten nicht präzisiert haben.

Ferner dürfte es nötig werden, die Gründe, weshalb der Kennedy-Plan keine genügende Alternative darstellt, näher darzulegen. Nach dem gegenwärtigen Stand des "Trade Expansion Act" würden durch die

- 4 -

"Zero List" 39,8 % der schweizerischen Exporte nach der EWG und
26,1 % der schweizerischen Exporte nach USA erfasst.



1 Beilage